IMT Nuremberg Archives

H – 1314

International Court of Justice

141 141

Eberhard Fischer
Gen.Maj.

Neu-Ulm, den 5. 7. 46

320
2,7

Eidesstattliche Erklärung

Betr, Stabd der Luftrüstung.

Gen.Maj.Eberhard Fischer, Febr.37 - Dez.38 Kommandeur einer Aufklärungsgruppe, dann Kommandeur des Fähnrichlehrgangs bei der Luftkriegsschule Gatow.

Being duly sworn, depose and say:

Bis zum Ausbruch des Krieges waren wir in Gatow der festen Ueberzeugung, dass der polnische Konflikt nicht zum Kriege führen werde. Hierin wurden wir bestärkt durch den mir unterstehenden Schwiegersohn des v.Tschammer-Osten, eines Mitglieds der Reichsregierung.

Meine Aufklärungsgruppe war schon friedensmässig nicht vollständig. Sie enthielt Flugzeugtypen verschiedener Art. Ende 1938 waren die Maschinen noch für den Blindflug völlig ungeeignet. Die Blindfluggeräte waren nicht auf der Höhe und fehlten zum Teil ganz. Die Besatzungen waren nur zum geringen Teil im Blindflug ausgebildet. Die Do 17, die als modernster Typ damals bei uns anlief, hatte eine Steighöhe von nur 5000 m, war also für den Aufklärungseinsatz nur begrenzt brauchbar. Die Funkverbindung Flugzeug - Erde war mangelhaft. Richtlinien für die Zusammenarbeit Aufklärer - Jäger gab es nicht. Dagegen wurde die Zusammenarbeit mit den Abwehreinheiten auf der Erde zur Verteidigung des deutschen Luftraumes stark betont.

Die Organisierung des Reparaturwesens und Lieferung von Ersatzteilen war unbefriedigend.

Das Bildgerät genügte zwar in der Lichtstärke, aber nicht in der Brennweite. Der Einbau war schlecht. Das Bildpersonal war zu gering.

Bei Kommandeurbesprechungen ergab sich, dass die Befehlshaber anderer Gruppen über die gleichen Uebelstände klagten.

.....

Subscribed and sworn to before me this 5. day of July. 46

Joseph J. Ancell Jr.
.....

Joseph J. Ancell Jr.
2nd Lt. Inf. Commanding Officer.
serial Nr. 01332909.

H1314 - 0002

142

142

Hans-Armin Czech
Generalleutnant

Neu-Ulm, den 26.6.46.

307

2,1

Eidesstattliche Erklärung

betr. Stand der Luftrüstung.

Generalleutnant Hans Armin Czech, bei Kriegsbeginn Chef des Stabes beim Führer der Seeluftstreitkräfte. Jan. 40 - Sept. 41 Chef des Stabes 9. Flieg. Div. bezw. IX. Fliegerkorps.

being duly sworn, depose and say:

Aufgaben der Seeluftstreitkräfte im Zusammenwirken mit Seestreitkräften:
Aufklärung, Sicherung, Kampfeinsatz (Bombe, Mine, Torpedo).

Bei Kriegsausbruch nur ältere Seeflugzeugtypen zur Verfügung:
Flugboot Do 18 für Fernaufklärung. Reichweite etwa bis Linie Bergen-Shetlands. Es war dem über See mit leistungsfähigen Landflugzeugen operierenden Gegner stark unterlegen.

Doppelschwimmerflugzeug He 60 für Nahaufklärung und U-Bootsicherung. Leistungs- und bewaffnungsmässig jedem Feindflugzeug unterlegen. Wurde auch als Bordflugzeug auf Schiffen vom Kreuzer an aufwärts verwandt.

Doppelschwimmerflugzeug He 59 für Kampfaufgaben (Bombe, Mine, Torpedo) im Küstenvorfeld, insbesondere U-Bootbekämpfung.

Bei Kriegsbeginn kamen die ersten Flugzeuge der Muster
He 115 als späterer Ersatz für He 59,
He 114 " " " " He 60,
Ar 196 " " " " He 60 Bordflugzeug
zur Truppe.

Flugzeugtorpedo hatte grosse Niederganfstiefen, daher im Küstenvorfeld (Reichweite He 59!) zahlreiche Torpedoverluste infolge Grundberührung beim Abwurf. Bei Kriegsbeginn nur etwa 350 Torpedos vorhanden.
Torpedozielgerät war das gleiche wie im ersten Weltkrieg.

Keine Spezialbomben gegen gepanzerte Schiffe und gegen U-Boote, obwohl Notwendigkeit derselben bereits im ersten Weltkrieg erwiesen.

Zusammenfassung: Bei Kriegsbeginn im Bereich Seeluftstreitkräfte:
a) nur ältere Seeflugzeugtypen mit geringen Leistungen, die jedem Westgegner unterlegen waren (im Osten keine Seeluftstreitkräfte notwendig).
b) nur etwa 350 eingeschränkt verwendungsfähige Torpedos, nur wenige Luftminen, keine Spezialbomben gegen gepanzerte Schiffe bezw. U-Boote.
c) ausgerechnet bei Kriegsbeginn Anlauf vereinzelter Umrüstung mit 3 neueren Flugzeugtypen, wodurch naturgemäss die Einsatzbereitschaft der Verbände herabgesetzt wurde.
d) keine Aussicht auf Ausrüstung mit wirklich modernen und leistungsfähigen Flugzeugmustern in nächstfolgender Zeit.

H1314 - 0003

H1314 – 0004

e) keine Jagdverbände zum Schutz der Seestreitkräfte.

Hieraus ergibt sich, dass im Bereich der Seeluftstreitkräfte und damit im fliegerischen Sektor der Kriegsmarine keine Rede von einer planmässigen Vorbereitung eines Angriffskrieges sein kann!

Hans-Armin Lorenz

.....

Subscribed and sworn to before me this 26 day of June 46 at Neu-Ulm. Germany.

Joseph J. Ancell Jr.

Joseph J. Ancell Jr.
2nd Lt. Inf., Commanding
Officer. Serial Nr. o1332909.

143.

Martin Harlinghausen
Generalleutnant.

143 Neu-Ulm, den 5. 7. 46.

305
211

Eidesstattliche Erklärung

Betr. Stand der Luftrüstung.

Generalleutnant Martin Harlinghausen, von Frühjahr 39 bis Kriegsbeginn IA der Luftflotte 2, dann Chef des Stabes des X. Fliegerkorps.

Being duly sworn, depose and say:

Zum Stand der fliegerischen Ausbildung der Kampfverbände der Luftflotte 2 bei Kriegsbeginn ist zu sagen, dass bis zu diesem Zeitpunkt nur Uebungsflüge über See bis zu einer Entfernung von 100 Seemeilen von der Küste stattgefunden hatten. Navigatorische und wettermässige Ausbildung stak also erst in den Anfangsgründen. Eine taktische Ausbildung im Ansprechen von Seezielen und deren Bekämpfung hatte überhaupt noch nicht stattgefunden. Zusammenarbeit Jäger-Bomber fing erst an; die Jäger blieben im Sichtbereich der Küste.

Bei Kriegsbeginn mit England stand also keine ausgebildete Fliegertruppe, die für Angriffszwecke geeignet war, zur Verfügung. Eingesetzt wurden die KG 36 und KG 30, die erst im Laufe des ersten Kriegsjahres für das Ansprechen von Seezielen geschult werden mussten. Daher hier zunächst nur geringe Erfolge. Angriffsmittel waren nur Bomben bis zu 500 kg, die keine vernichtende Wirkung gegen gepanzerte Seeziele versprachen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die deutsche Luftwaffe bei Kriegsbeginn mit England für einen operativen Angriffskrieg gegen Seeziele in keiner Weise gerüstet war.

Von Bedeutung erscheint mir, dass ein Führerbefehl für die Luftflotte 2 vorlag, der jegliche Ausarbeitung von Kampfanweisungen gegen England verbot.

Martin Harlinghausen

Subscribed and sworn to before me on this 5. day of at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell

Joseph J. Ancell Jr.
2nd Lt. Inf. Commanding Officer
Serial Nr. 01332909.

H1314 – 0005

H1314 - 0006

149 14415

Eduard T h o e n n i s s e n
Generalmajor

Neu-Ulm, d.29.6.46.

2,1

Eidesstattliche Versicherung.

Betrifft: Stand der Luftrüstung.

Generalmajor Eduard T h o e n n i s s e n, von 1937 bis 31.7.39 Abteilungschef beim Chef des Nachrichtenverbindungswesens im R.L.M., vom 1.8.39.-Mitte Oktober 1939 Nachrichtenführer beim Luftgaukommando VIII., dann wie vorher.

being duly sworn, depose and say:

1.) Die personelle Rüstung der Luftnachrichtentruppe war im Herbst 1939 etwa zu 60% erreicht, die restlichen 40% mussten dem Überbrückungspersonal entnommen werden, das teils überhaupt nicht, teils nur kurzfristig 4-6-Wochen militärisch und technisch ausgebildet war und in keiner Weise den zu stellenden Anforderungen genügte. Der mobilmachungsmässig vorgesehene personelle und materielle Ausrüstungsstand wurde m.E. nach erst im Frühjahr 1942 erreicht.

2.) Der gesamte Flugmeldedienst im Heimatgebiet war ausschliesslich ein Auge-Ohr Dienst, ohne jede technische Ausrüstung zur frühzeitigen Erfassung von Einflügen durch Funkmessgeräte. Sein Personal setzte sich in der Hauptsache aus nichtkriegsverwendungsfähigen älteren Jahrgängen meist Teilnehmern am ersten Weltkrieg und weiblichen Kräften zusammen. Lediglich die aktiven Flugmeldekompanien, die zu Beginn des Krieges aus vorhandenen Funkkompanien aufgestellt wurden, waren motorisiert und dienten zur Schliessung von Lücken im allgemeinen Flugmeldedienst oder zum Einsatz an Schwerpunkten. Ihre Zahl reichte aber bei weitem nicht aus.

Funkmessgeräte waren in der Truppe überhaupt nicht vorhanden-sie waren in der Entwicklung. Einige wenige Exemplare wurden von Ingenieuren bedient.

3.) Die materielle und personelle Rüstung der Nachrichtenstellen der Fliegerhorstkommandanturen E, die für den Einsatz auf nicht ständigen Flugfeldern vorgesehen waren, war sehr erheblich im Rückstand. Das geringe, von den aktiven Fliegerhorsten entnommene Personal, musste durch Überbrückungspersonal aufgefüllt werden. Das gesamte Nachrichtengerät war mot.Z., das heisst aus eigener Kraft nicht beweglich, und auf Zugmaschinen oder Lkw. der Kommandanturen angewiesen. Eine Verlegung konnte also nur durch mehrfaches Hin- und Herfahren der wenigen bei der Kommandantur vorhandenen Zugmaschinen oder Lkw erfolgen, wodurch beim Polenfeldzug z.B. erhebliche und sich schwer auswirkende Verzögerungen in der Erstellung von Nachrichtenverbindungen für die fliegenden Verbände und den Nachschub entstanden. Aus dieser mob.-mässig vorgesehenen Ausrüstung geht eindeutig hervor, dass diese für einen Bewegunskrieg besonders wichtigen E.-Kommandanturen nicht für einen Angriffskrieg vorbereitet waren. Eine einigermassen reibungslose Verlegung und zeitgerechte Wiedererstellung der Nachrichtenverbindungen wäre vielleicht im eigenen Lande möglich gewesen. Der Mangel an Motorfahrzeugen konnte erst nach dem Frankreichfeldzug einigermassen behoben werden und zwar aus Beutebeständen. Jedoch erwiesen sich diese Fahrzeuge in Russland grösstenteils für die dortigen Wegeverhältnisse als unbrauchbar.

4.) Die Anzahl der mob.-mässig vorgesehenen Feldfernkabel- und Telegraphenbaukompanien erwies sich schon im Polenfeldzug als völlig unzureichend. Die grosse Zahl von Überbrückungspersonal, die aus der Wirtschaft entnommenen häufig ungeeigneten Kraftfahrzeuge und die geringe Anzahl der Kompanien minderten die Leistungen so stark herab, dass führungswichtige Drahtverbindungen häufig garnicht oder erst viel zu spät erstellt werden konnten.

H1314 - 0007

Hinzu kamen erhebliche Schwierigkeiten im Nachschub des sperrigen Baumaterials(Stangen,Querträger,Draht u.s.w.) die grösstenteils auf ungeeignete Fahrzeuge und das Fehlen von Stangenanhängern zurückzuführen waren.

Ausserdem erwies sich die Bauweise und auch die organisatorische Zusammenfassung der Telegrafenbaukompanien als ungeeignet,so dass vor dem Frankreichfeldzug eine völlige Umstellung,Neuorganisation und Vermehrung erforderlich wurde, unter Inkaufnahme der damit verbundenen personellen und materiellen Schwierigkeiten.

5,)Das Richtverbindungswesen(drahtloses Sprechen und Telegrafieren auf gerichteten Ultakurzwellen)war erst im Anfangstadium.Lediglich einige ortsfeste,von Ingenieuren gebaute und betriebene Linien bestanden innerhalb des Reiches. Für beweglichen Einsatz brauchbare motorisierte Geräte waren nicht vorhanden.Ausgebildetes Personal fehlte in der Truppe völlig-Truppenreifes Gerät gab es nicht.

Eduard Thoemeifer
Generalmajor.

subscribed and sworn to before me this 19.day of June 46, at Neu-Ulm,Germany.

Joseph J. Ancell Jr.
.....
(Joseph J. Ancell Jr.)
2nd Lt.,Inf.,Commanding Officer.
serial nr.01 332 909.

145 145

v.Chaulin-Egersberg, Gaston.
Gen.Lt.

Neu-Ulm, den 28 6.46

321
27

Eidestattliche Erklärung

Betr. Stand der Luftrüstung,

Gen.Lt.v.Chaulin-Egersberg Kommandeur der Flakgruppe Düsseldorf (Flakregt.24) v.1.9.39-28.11.41.

1. Beim Einsatz der Flakartillerie im Rheinland während der Sudetenkrise Herbst 1938 wurde aus jeder Flakscheinwerferbatterie eine Reserve-Scheinwerfer-Abteilung aufgestellt. Für die hierdurch notwendige Vermehrung des Personals wurden völlig unausgebildete Soldaten des ersten Weltkriegesaller Waffengattungen eingezogen, da die Zahl der in den E-Batterien ausgebildeten Leute bei weitem nicht ausrichte. Der gesamte Scheinwerferersatz der damaligen mir unterstellten Flakgruppe Köln war daher nicht verwendungsfähig.

2. Sowohl das Kommandogerät 36 als auch das Flakscheinwerfer-Horchgerät waren bei Kriegsbeginn nicht kältefest. Im Winter 39/40 froren diese Geräte bei einer Kälte von etwa 5 Grad minus ein. (Kondenswasserbildung im Inneren). Bei Betätigung brachen dann schwache Wellen der Getriebe ab. Im Heimatgebiet wurde der Missstand durch durch behelfsmässige Heizung (elektrisch oder Kachalitöfen) abgestellt.

3. Die zahlenmässige Stärke der Flakartillerie reichte zum wirksamen Schutz der wichtigen Objekte im Heimatgebiet nicht aus. Selbst im Ruhrgebiet waren entweder ganze Städte ungeschützt (z.B. Wuppertal) oder der Flakschutz war zu schwach, um eine wirksame Feuerkonzentration zu erzielen.

Gaston v. Chaulin-Egersberg

Subsribed and sworn to before me this 28. day of June 46at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell jr

Joseph J.Ancell Jr.
2nd.Lt.Inf.Commanding Officer
Serial Nr o1332909.

H1314 - 0008

146

Dipl.ing. Walter Hertel.
General-Ingenieur.

Neu-Ulm, den 5.7.46

146

Eidesstattliche Erklärung

308
21

Btr. Stand der Luftrüstung.

Generalingenieur Dipl.Ing. Walter Hertel, 1938 Gruppenleiter Flugzeugbeschaffung LC III 1, dann bis Ende 39 Gruppenleiter in Abt. IndustriePlanung, ab Ende 41 Amtsg. Chef der gesamten techn. Beschaffung bei General-Luftzeugmeister.
Being duly sworn, depose and say:

In der Flugzeugbeschaffung trat 1936 infolge der Nichtbewilligung der Geldmittel eine starke Senkung ein. Damals herrschte in Anschluss an die Olympiade allgemein die Auffassung, auch in den Aemtern bei GL, dass eine lange Friedensperiode kommen werde. Udet vernachlässigte die Beschaffung sehr zugunsten der ihn allein interessierenden Entwicklung. Daher Umorganisation des gesamten Amtes GL in die vertikale Gliederung, d.h. Bildung von Fachabteilungen, die Entwicklung, Erprobung und Beschaffung der einzelnen Gräte in sich vereinigten. Stellenbesetzung vorwiegend durch Entwicklungsingenieure. Dadurch trat die Beschaffung (Serienherstellung) noch mehr in den Hintergrund.
Dieser Zustand blieb bis Herbst 41. Da erst Rückkehr zur horizontalen Gliederung.

Die Anzahl der in den letzten Jahren vor und bei Kriegsbeginn herausgebrachten Maschinen schwankte zwischen 800 und 1000 je Monat. Mit dieser Zahl war die Kapazität der Industrie bei weitem nicht ausgenutzt. Der Aufbau der Verbände war daher m.W. in den vorgesehenen Zeiträumen nicht möglich, zumal neben der Absetzung veralteter Muster die Verluste im Schulungsbetrieb kaum durch die Serienproduktion gedeckt werden konnten. In den ersten Kriegsjahren stieg die Zahl der herausgebrachten Flugzeuge nur unwesentlich, da nach wie vor der Hauptwert der Entwicklungsabteilungen beigemessen wurde.
Die Beschaffung von Ersatzteilen war infolge der vertikalen Gliederung stark vernachlässigt und hinkt den Forderungen der Front in keiner Weise stand.

Rückschauend lässt sich sagen, dass in den Jahren vor Kriegsausbruch die Kapazität der Luftrüstungsindustrie gegenüber der späteren Höchstausbringung nur einen Bruchteil betrug.

Dipl. Ing. Walter Hertel

Subscribed and sworn to before me this 5 day of July 46 at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell Jr.
2nd. Lt. Inf. Commanding
Officer. Serial No. 01332909.

H1314 - 0009

Dr.ing.Hans Weidinger 147 Neu-Ulm, den 5. Juli 1946.

General-Ingenieur.

Eidesstattliche Erklärung

Betr.Stand der Luftrüstung.

Generalingenieur Hans Weidinger, v.1.4.38 - 2o.4.4o Chefingenieur der Luftflotte 4, dann Chefingenieur der Luftflotte 5 bis 1.2.41, dann Chefingenieur der Luftflotte 4 (Russlandfeldzug) bis 1.1o.43.

Being duly sworn, depose and say:

Vor Kriegsbeginn war die Truppentechnik stark vernachlässigt. Die Einsatzvorbereitung war ebenso schlecht wie die Ersatzteillage. Bei den oberen Stellen der Luftwaffe war für die Truppentechnik wenig Interesse. Beim Generalstab der Luftwaffe wer keine technische Stelle, ebensowenig beim Generalquartiermeister. Dem General-Luftzeugmeister oblag damals nur die Entwicklung und Beschaffung, also die Zusammenarbeit mit der Industrie, nicht aber mit der Truppe. Die Personalpolitik des Ob.d.L. war für die Ingenieure ausgesprochen ungünstig.

Als Chefingenieur der Luftflotte 4 zur Zeit des Kriegsbeginns mit Polen muss ich sagen, dass zahlreiche Verbände mit vielartigen und uneinheitlichen Frontmustern ausgerüstet waren. Neue Muster (Do 17, He 111) kamen zur Einführung, die frontmässig nicht voll erprobt waren. Daher war die Truppe technisch mangelhaft ausgebildet, sowohl in der Bedienung wie der Wartung der neueren Typen. Die Ersatzteillage war höchst ungünstig. Ersatzmaschinen (komplett) gab es überhaupt nicht. Die Motore hatten grösstenteils nur 5o Stunden Laufzeit. Ersatzmotore und Luftschrauben zum Auswechseln fehlten vielfach. Daher sehr bald nach Kriegsbeginn grosse Ausfälle in der Einsatzbereitschaft.

Die Bombenabwurfgeräte waren z.T. mangelhaft ausgebildet; die Ausbildung im Bombenabwurf war ungenügend.

Die Bodenorganisation war den plötzlich auftretenden Anforderungen des Krieges nicht gewachsen. Ein Beispiel aus meinem Arbeitsbereich: Die Tanklage des Flugplatzes Ohlau (Schlesien) war „abgesoffen". Daher war ein ganzes dort liegendes Geschwader 2 Tage vor Beginn des Polenfeldzuges nicht einsatzbereit.

Dr. Hans Weidinger
.....

Subscribed and sworn to before me this 5 day of July at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell Jr.
.....
Joseph.J.Ancell Jr.
2nd.Lt.Inf.Commanding
Officer.Serial Nr.
o1332909

H1314 - 0010

148

148

Hans Eberhard Gandert
Gen.Major a.D.

Neu-Ulm, den 5.7.46

Eidesstattliche Erklärung

307

21

Betr. Stand der Luftrüstung.

Gen.Major a.D.Hans Eberhard Gandert, Juni 38 - Mai 42 Abt.Chef LD 4 (Bekleidung und Verpflegung).

Being duly sworn, depose and say:

Die Luftwaffe betrieb keine Massnahmen auf dem Gebiet der Bekleidung und Ausrüstung, die auf einen Offensivkrieg hinarbeiteten.
Im einzelnen dazu:

Die vorhandene Bekleidung reichte meist nicht für die in Aufstellung befindlichen Einheiten der Luftwaffe. Neue Bekleidung wurde meist erst nach Aufstellung nachgeliefert. Im Jahre 39 wurde noch ein neuer Rock eingeführt, der mehr Stoff und Arbeitszeit in der Herstellung brauchte als die Bluse.

Die Bluse war ohne Taschen, sogar ohne Taschen für die Verbandspäckchen.

Keine Vorbereitungen bezgl. Bekleidungswesen für Reservisten, die Sondergrössen benötigten, da dicker als aktive/ Truppe. Einheiten mussten z.T. nur mit Arbeitsschutzanzug eingekleidet werden, bezw. rückten mit Ausgehanzug aus.

Winterbekleidung für kalte Gegenden war nicht vorhanden; nur ein Teil hatte Uebermäntel mit Wollfutter, sonst Mäntel einfacher Art. Erst während des Krieges, 1940 für Norwegen, mussten innerhalb 6 Wochen, Wintermäntel beschafft werden. Für Russlnd wurde im Sommer 41 eine improvisierte Beschaffung eingeleitet.
Fliegersonderbekleidung der Friedensausbildung, vor allem gegen Kälte, passte nicht für neue Flugzeuge, da diese sehr raumbeschränkt. Neue Sonderkleidung erst im Krige entwickelt und improvisiert beschafft, z.T. erst in Erprobung gegeben.

Hans-Eberhard Gandert
.....

Subscribed and sworn to before me, this 5. day of July at Neu-Ulm, Germany.

Joseph J. Ancell Jr.
.....

Joseph.J.Ancell Jr.
2nd Lt. Commanding Officer
Serial Nr. o1332909.

H1314 – 0011

149 Dachau, 3. 7. 149

Ich, Conrad Sibt, being duly sworn, depose and say:

Eidesstattliche Erklärung.

Betrifft: Kriegsbereitschaft. 211

A. Kob. Bereitschaft der Luftwaffe s. Verteidigungs Schrift des Lgn. d. Fl. Koller.

Anfang 39 Ausgeb. Erg. Pers. d. Flie. Bo. Org. ca. 50 %
" " " " Ln. Truppe höchst. 50 %
" " " " Flakr. einschl. Kdo. Gerät
Bedienungen 40 %

B. Angriffskriegsvorbereitungen kamen nicht in Frage; da z. B.

1. für die Vorverlegung der Flie. Bo. Org. die genügten die Ausrüstungs-Nachweisungs mäßig zustehenden Kraftfahrzeuge in keiner Weise.

2. eine planmäßige Versorgung der vorverlegten Flie. Bo. Org. war mit der zur Verfügung stehenden Kolonnen der Nachschubdienste nicht möglich.

Im Flughafenbereich Berg standen fast nur Pferde-Kolonnen zur Verfügung. Mit denen selbst in einem Verteidigungskrieg die Versorgung der auf den Flugplätzen befindlichen Kampfgruppen in Frage gestellt war.

3. Flugplätze (E. Häfen, Feldflugplätze) durften bis Anfang 39 aus Gründen der Verteidigungslinien des Heeres an der Oder nicht auf dem östl. Oder Ufer - trotzdem gerade diese geländemäßig und landwirtschaftlich Anlagen mäßig besten Möglichkeiten bot - angelegt werden.

H1314 – 0012

4. Die Nachrichtenanlagen für E. Häfen waren nicht motorisiert, sondern nur durch Zugmaschinen beweglich. Diese Zugmaschinen mußten von den Fl. H. Kommandanturen aus ihren Beständen (auch erst im Mob. Fall aus dem Zivilsektor beigetrieben) leihweise gestellt werden.

5. Ein eignes Luftwaffen Drahtnetz war 1939 in Schlesien nicht vorhanden. Man war selbst für Flugsicherung auf das Postnetz angewiesen.

6. Bau der Reichsautobahnen im Osten mehr als ungenügend war. Die Verbindung Berlin - Breslau wurde erst im Kriege eingleisig, Dresden - Görlitz teilweise fertig gestellt.

Verlängerung der R. A. B. über Stettin nach Osten nicht fortgeführt.

7. mangelnde Vorbereitungen des ziv. Luftschutzes. Keine Bunker für die Bevölkerung.

8. Durchführung der Parteibauten ging vor Bau der milit. Anlagen und der Rüstungswirtschaft.

Lemuel [signature]

Subscribed and sworn to before me this day of July 1946.

Harry Szanger

Harry Szanger

Capt. A.C.

Investigator. Examiner

War Crimes Dachau

I, Horst von Mellenthin, being thoroughly conservant with the English and German languages, certify that I have acted as interpreter for the swearing of the above affidavit of the Generalmajor Conrad Seibt.

H. v. Mellenthin

General der Artillerie.

H1314 – 0013

150

B I

Generaloberstabsarzt Prof.Dr Schröder. Lager Neu Ulm, 19.5.46.

150

Betr. Angebl. Vorbereitung von Angriffskriegen.
Kriegsvorbereitungen im Sanitätsdienst
der Luftwaffe.

2,1

Jch erkläre an Eidesstatt

zur Person: Jch heisse Oskar Schröder, geb. 6.2.1891 zu Hannover, war vor dem Kriege Abt.Chef i.d.San.Jnspektion d.Lw., im Kriege Flottenarzt d.Luftflotte 2 und Chef d.Sanitätswesens d.Luftwaffe.
Von Beruf Sanitätsoffizier, Universitätsprofessor.

zur Sache:

Als Abt.Chef d.Sanitätsinspektion d.Lw. oblag mir in den Jahren vor dem Kriege u.a. die Bearbeitung von Mobilmachungsmassnahmen f.d.Sanitätswesen d.Lw. Nach den in den Jahren 1937/38 der Jnspektion vom Generalstab gegebenen Weisungen waren im Sanitätsdienst lediglich auf eine Verteidigung abgestellte Massnahmen vorzubereiten, d.h. Massnahmen, die das Vorhandensein eines intakten, ortsfesten wehrmachteigenen oder zivilen deutschen Sanitäts-und Gesundheitsdienstes voraussetzte. Aus diesem Grund wurde bewusst davon abgesehen:

1. Bei den Luftgauen Hygieniker einzusetzen, anfallende hygienische Aufgaben sollten durch die bodenständigen Hygieniker der Wehrkreise mitbearbeitet werden.
2. Eigene bewegliche Feldlaboratorien, Entwesungszüge, Badezüge usw. aufzustellen, die in Lazaretten und Untersuchungsanstalten vorhandenen Einrichtungen wurden für den zu erwartenden Anfall als ausreichend erachtet.
3. Eigene Sanitätslager aufzustellen, die Versorgung mit Arznei-Verbandmitteln und ärztlichem Gerät sollte von entsprechenden Heeresdienststellen durchgeführt werden.

Alle diese Dienststellen, die beim Einsatz in Gebieten ausserhalb der Reichsgrenzen unentbehrlich sind, mussten im Kriege ohne jede Vorbereitung improvisiert werden, als der Gang der Ereignisse den Aufbau eines Sanitätsdienstes jenseits der Reichsgrenzen erforderte.

Als einzige bewegliche Sanitätseinheit d.Lw. wurde die Sanität Bereitschaft (mot.) - je Flughafenbereich eine - geschaffen. Sie bestand aus Chirurgen und den zum chirurgischen Einsatz notwendigen Schwestern, Sanitätsdienstgraden und ärztlichen Geräten, sowie Kraftfahrzeugen zur Beförderung von Verwundeten, Personal und Gerät. Der Zweck der Einheit war der "Katastropheneinsatz", die Bereitschaft sollte im Heimatgebiet in Anlehnung an Krankenhäuser, Krankenreviere oder andere zur Verwundetenversorgung geeignete Anstalten im Fall eines Angriffs auf Flugplätze oder andere militärische Anlagen ihres Flughafenbereichs zur Unterstützung der vorhandenen San.Einrichtungen eingesetzt werden. Die Einheit verfügte aus diesem Grunde bei Kriegsbeginn über keinerlei Gerät zur Einrichtung und zum Betrieb eines Lazaretts. Erst als im weiteren Verlauf des Krieges sich die Notwendigkeit die Bereitschaften ausserhalb der Reichsgrenzen einzusetzen, ergab, wurden sie mit einer Wirtschaftsausstattung zum Betrieb eines Lazaretts von 200 Betten ausgerüstet.

Prof. Dr Schröder.

Die Richtigkeit der Unterschrift wird bestätigt.
[illegible]
Generalleut. u. Lagerleiter

H1314 - 0014

H1314 - 0015

B-151.

Neu-Ulm, den 18.5.1946.

betr. angebliche Vorbereitung von Angriffskriegen

Ich erkläre an Eidesstatt

1) zur Person:
Ich, Elisse Gerhard ROSE, bin geboren am 30.11.1896 in Danzig, war im Kriege militärisch eingesetzt als beratender Hygieniker und Tropenhygieniker bei dem Chef des Sanitätswesens der Luftwaffe, zuletzt mit dem Dienstgrad eines Generalarztes der Reserve. Im Zivilberuf bin ich Vizepräsident des Robert Koch-Instituts, Reichsanstalt zur Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten in Berlin:

2) zur Sache.
Im Herbst 1937 wurde ich als Reservesanitätsoffizier zu einer vierwöchigen Übung einberufen und hatte als solcher den Wehrkreishygieniker III zu vertreten. Wegen meiner besonderen Erfahrung in Expeditionen zur Seuchenbekämpfung wurde ich von Prof. Schreiber, dem Hygienereferenten der Heeressanitätsinspektion, gebeten, ihm bei dem Entwurf eines transportablen militärischen Seuchenlaboratoriums behilflich zu sein. Ich erbat mir Schreiber, dass erste Voraussetzung für die Bearbeitung eines solchen Auftrages eine klare Angabe darüber sei

A. qualitativ: welche Infektionskrankheiten sollen diagnostisch untersuchungsmässig überhaupt berücksichtigt werden, welche Untersuchungsmethoden sollen im Einzelfall zur Anwendung kommen?

B quantitativ auf was für einen zahlenmässigen Untersuchungsumfang soll das Laboratorium eingestellt werden?

Es wurde von mir eine Seuchenliste vorbereitet. Nach Rücksprache mit der Heeressanitätsinspektion begrenzte Schreiber die qualitative Liste ausschliesslich auf Infektionskrankheiten, die in Deutschland vorkommen, mit alleinigem Zusatz von Cholera und Fleckfieber. Die letzteren mit der Begründung, dass nach den Erfahrungen des Krieges 1914/18 mit einer Einschleppung dieser beiden Seuchen zu rechnen sei.
Mein Vorschlag der Ausrüstung ein entomologisches Besteck beizufügen, wurde von Schreiber als überflüssig abgelehnt.

Aus der Aufstellung der Seuchenliste und der Ablehnung des entomologischen Bestecks ergab sich für den Fachmann eindeutig, dass die Heeressanitätsinspektion mit einem Einsatz der Laboratorien nur für die mutmasslichen Räume eines Verteidigungskrieges rechnete, einschliesslich der Möglichkeit sich für seltenere Spezialaufgaben, wie etwa Leptospirosen und Tularämie an grosse Spezialforschungsinstitute des Heimatgebietes anlehnen zu können.

Ganz klar ausgesprochen wurde diese Auffassung bei der folgenden Auseinandersetzung. Prof. E. Martini-Hamburg, der Leiter der entomologischen Abteilung des Bernhard Nocht Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten hatte 1938 oder Anfang 1939 eine Denkschrift an den Heeressanitätsinspekteur gerichtet, in der er unter Hinweis auf die Erfahrungen des Krieges 1914/18 vorschlug: es sei schon in Friedenszeiten als Mobilmachungsvorbereitung vorzusehen, dass zur Unterstützung der Hygieniker Fachzoologen als medizinische Entomologen für die Bekämpfung solcher Seuchen einzusetzen seien, die durch Insekten übertragen werden. Sie sollten friedensmässig für ihre Aufgabe ausgebildet und im Mobplan stellenmässig verankert sein. Er wies darauf hin, dass diese Zoologen sonst im Rahmen der allgemeinen Wehrpflicht im Truppendienst mit der Waffe eingesetzt und nicht mehr für die Zwecke des Sanitätsdienstes zur Verfügung stehen würden. Prof. Martini bat mich als den Tropenhygieniker der Universität Berlin um Unterstützung des Antrages. Ich habe wunschgemäss den Antrag fachlich unterstützt und wurde dabei von dem Sachbearbeiter der H.S.In. dahin belehrt, dass ein Bedürfnis

H1314 – 0016

für den Vorschlag verneint werden müsse. Ein Krieg selbst in Räumen wie 1914/18 käme nach der militärischen und politischen Lage für die deutsche Wehrmacht überhaupt nicht in Frage. Auch in einer persönlichen Sprechung von mir mit dem Heeressanitätsinspekteur Generaloberstabsarzt Prof. Waldmann 1939 wurden dieselben Argumente wiederholt und die Vorschläge als Steckenpferdreiterei wirklichkeitsfremder Wissenschaftler bezeichnet.

Dementsprechend wurden denn auch Entomologen im Sanitätsdienst erst 1940/41 bei Luftwaffe und Heer eingeführt, bei der Kriegsmarine noch später. Für den Fachmann ein Beweis, dass auch von den Spitzen des Wehrmachtsanitätswesens noch im Jahre 1939 überhaupt nicht mit der Möglichkeit eines weiträumigen Krieges gerechnet, geschweige denn ein solcher von ihnen vorbereitet wurde.

Dr. Gerhard Rose

Professor Dr. Gerhard ROSE.

Die Richtigkeit der Unterschrift wird bestätigt.

Generalst. u. Kaiserlicher

KOLLER KARL, POW NR A 938958 N., 13.7.1946
GENERAL D. FLIEGER, CHEF GENST. D. DEUTSCHEN LUFTW.

21 152

1. Ausfertigung

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG Nr 10.

BETR.: ORGANISATION, AUSBILDUNG UND RUESTUNG DER LUFTW. UND RUESTUNG ALLGEM. BEI KRIEGSBEGINN IM HINBLICK AUF DIE BEHAUPTETE „VERSCHWOERUNG DEUTSCH. MILITAERISCHER FUEHRER ZUM KRIEGE."

ICH, KARL KOLLER, GEB. 22. FEBR. 1898, VERSICHERE UNTER EID.

DIENSTSTELLUNGEN:= 1.1.38-31.12.40 LEITER FUEHRUNGSABT. LUFTFLOTTENKOMMANDO 3.
1.1.41-AUG.43 CHEF GENST. LUFTFLOTTE 3.
SEPT.43 - AUG. 44 CHEF LUFTW. FUEHRUNGS= STAB OKL.
23.11.44-ENDE DES KRIEGES CHEF GENST DER DEUTSCH. LUFTWAFFE.

FRAGE 1: ALS LEITER FUEHRUNGSABT. EINER LUFTFLOTTE KENNEN SIE AUCH DIE ORG. HATTEN SIE DEN EINDRUCK, DASS IN DER ORGANISATION DER LUFTW. AUF EINEN KRIEG HINGEARBEITET WURDE?

WIE WAR DER AUSBILDUNGSSTAND DER LUFTW., WAR ER SO, DASS DIE PLANUNG EINES GROSS ANGELEGTEN ANGRIFFS= KRIEGES GEWAGT WERDEN KONNTE?

WIE WAR DIE MATERIELLE RUESTUNG DER LUFTWAFFE?

ANTWORT:= 1. DIE ORGANISATION DER LUFTWAFFE HAT NICHT AUF EINEN ANGRIFFSKRIEG HINGEARBEITET. WIR MUSSTEN UEBERHAUPT ERST EINMAL EINE MINDESTSTAERKE DER LUFT= WAFFE ERREICHEN, UM DIE SICHERHEIT DES REICHES ZU GEWAEHRLEIS= TEN UND HATTEN PRAKTISCH AUS DEM NICHTS AUFZUBAUEN. DAS WAR SO BEI DER FLIEGERTRUPPE, DER FLAK, DER LN. TRUPPE, IM FLUGMELDE= DIENST, IM LUFTSCHUTZ, IN DER GESAMTEN BODENORGANISATION. DIE LUFTWAFFE HATTE ALLE HAENDE VOLL ZU TUN, UM UEBERHAUPT ERST EINMAL AUF DIE BEINE ZU KOMMEN UND GAR KEINE MUSSE,

H1314 – 0017

H1314 - 0018

DARUEBER NACHZUDENKEN, WIE MAN EINEN KRIEG ANZETTELN KOENNTE.

2. DER AUSBILDUNGSSTAND WAR NICHT IM ENTFERNTESTEN AUF EI= GROSS ANGELEGTEN ANGRIFFSKRIEG ZUGESCHNITTEN ODER DAFUER AUSREICHEND.
BEI DEN FLIEGENDEN VERBAENDEN LAG SCHWERGEWICHT NOCH UEBER RAGEND BEI DER FLIEGERISCHEN AUSBILDUNG. KAMPFAUSBILDUNG WAR IM ALLGEMEINEN UEBER EINZELAUSBILDUNG UND AUSBILDUNG IN KLEINEN EINHEITEN NICHT HINAUSGEKOMMEN. FLUEGE IN DIENSTGIPFELHOEHE, ALSO KAMPFHOEHE, WAREN NUR VON WENIGEN EINZELNEN LEUTEN GEFLOGEN. EINE VERBANDSAUSBILDUNG IN DIE= DIENSTGIPFELHOEHE ODER VERBANDSUEBUNGEN IN DIESER HOEHE WAREN NICHT DURCHGEFUEHRT. DAHER AUCH IM ANFANG BEI DEN EINSAETZEN IM WESTEN HAEUFIG HOEHENTOD EINZELNER BESAT= ZUNGSMITGLIERDER UND IN EINZELNEN FAELLEN GANZER BESATZUNGEN, DA DIE MAENNER IM GEBRAUCH DER HOEHENATMER UNERFAHREN WAREN UND SICH AUCH ERST JETZT MAENGEL DES GERAETES ZEIGTEN.

DIE JAGDFLIEGER WAREN AUF FREIE JAGD IN ORTSGEBUNDENER VERTEIDIGUNG EINGESTELLT UND ERZOGEN. BEGLEITSCHUTZ, ALSO ZUSAMMENARBEIT MIT KAMPFVERBAENDEN IM ANGRIFFSWEISEN EINSATZ WAR SO GUT WIE NICHT GEUEBT.

WENN DIE AUSBILDUNG IN EINEM VERBAND ↕ KAMPF U. JAGD ↕ EINMAL FORTSCHRITTE GEMACHT HATTE, FIEL SIE DURCH DIE HOHEN ABGABEN FUER NEUAUFSTELLUNGEN UND ZUFUEHRUNG JUNGEN PERSONALS SOFORT WIEDER HERUNTER.

AUSBILDUNG VON RESERVEN HINTER DER AKTIVEN WAFFE WAR PRAKTISCH NULL, SODASS HINTER DEN VERBAENDEN DIE IN DEN EINSATZ GINGEN, TATSAECHLICH KEINE NENNENSWERTEN RESERVEN STANDEN.

AUSBILDUNG DER FLAK WAR IN AKTIVEN EINHEITEN AUSREICHEND, IN DEN RESERVEN ZU KURZ. RESERVEN VIEL ZU WENIG. DIE FLAK GING NACH MEINER ERINNERUNG ZU ETWA 50 O/O ALS FRIEDENS= EINHEITEN IN DAS FELD. RESERVEN DAHINTER KEINE.

AUCH DIE AUSBILDUNG DES ERGAENZUNGSPERSONALS FUER DIE IM MOBFALLE AUFZUSTELLENDE FLIEGERBODENORGANISATION, NACHSCHUBEINHEITEN, UND DIE LN. NACHRICHTENTRUPPE WAR NICHT ABGESCHLOSSEN. WENN ICH MICH RECHT ERINNERE, DANN WAREN IM FRUEHJAHR 39 BEIM BODENPERSONAL KAPP 50 O/O, BEIM NACHRICHTENPERSONAL ETA 40 O/O AUSGEBILDET. PLAN=

MAESSIG HAETTE DIE AUSBILDUNG DES FUER EINEN MOBFALL BENOETIGTEN PERSONALS MEINES WISSENS ETWA BIS IN DAS JAHR 41 HINEINGEDAUERT.

VON EINHEITLICHER AUSBILDUNG DES VIEL ZU SCHWACHEN OFFIZIERSKORPS KANN KEINE REDE SEIN. DER GERINGE UMFANG DES AKTIVEN OFFIZIERSKORPS ZWANG SCHON IM FRIEDEN, IM RAHMEN DES AUFBAUPROGRAMMS DAZU, JUNGE OFFIZIERE MIT AUFGABEN ZU BETRAUEN, DENEN SIE NACH AUSBILDUNG UND LEBENSERFAHRUNG KAUM GEWACHSEN SEIN KONNTEN. SIE SYSTEMATISCH ZU ERGAENZEN UND ZU VERVOLLKOMMNEN, WAR IN DEN KURZEN JAHREN KEINE GELEGENHEIT.

DER MILITAERISCHE WERT DER RESERVE-OFFIZIERE KONNTE BEI OBJEKTIVER PRUEFUNG UND BEURTEILUNG NUR GERING EINGESCHAETZT WERDEN. VOR ALLEM HABEN RESERVE= UND E- OFFIZIERE KEINE KEINE BESONDERE ALLGEMEINE MILITAERISCHE AUSBILDUNG UND AUSRICHTUNG ERHALTEN, DIE AUF EINEN BALDIGEN KRIEG HINGEZIELT HAETTE.

SO ETWAS, WIE EINXX FERTIGER GENERALSTAB WAR NICHT VOR= HANDEN. WAS DA WAR, KONNTE MAN, JEDENFALLS BEI DER LUFTWAF= FE, HOECHSTENS EINEN ANFANG BEZEICHNEN.

BEI DER BEKANNTEN GRUENDLICHKEIT DER DEUTSCHEN MILI= TAERISCHEN DIENSTSTELLEN WAERE DAS ALLES ANDERS GE= WESEN, WENN SIE DEN KRIEG ABSICHTLICH HERBEIGEFUEHRT ODER AUF KRIEG ODER FRIEDEN UEBERHAUPT EINEN EINFLUSS GEHABT HAETTEN.

3. DIE MATERIELLE RUESTUNG.

A) DIE KAMPFLUFTWAFFE WAR PRAKTISCH MITTEN IN EINER UMRUESTUNG, UND ZWAR VON DEN ALTEN MUSTERN DO 17 AUF HE 111 UND ZUM TEIL VON DIESER AUF DAS MODERNE MUSTER JU 88. WAS DAS IM ZUSAMMENHANG MIT DER GANZEN UMSCHULUNG DES FLIEGENDEN UND TECHNISCHEN PERSONALS HINSICHTLICH EINSCHRAENKUNG DER EINSATBEREITSCHAFT ODER KRIEGSBEREITSCHAFT BEDEUTET, IST JEDEM FACHMANN KLAR.

DIE VERBANDSAUFSTELLUNGEN WAREN NOCH NICHT BEENDET.

DASSELBE GILT FUER DIE JAGDWAFFE, BEI DER DIE VER= BAENDE ERST ZU GESCHWADERN FORMIERT WURDEN.

H1314 – 0019

H1314 - 0020

RESERVE AN FRONTFLUGZEUGEN HINTER DEN AKTIVEN VERBAENDEN GAB ES KEINE .

FLAKART.UND LN.TRUPPE WAREN NICHT NUR PERSONELL SONDERN XXX AUCH MATERIELL VIEL ZU SCHWACH AUSGERUESTET FUER EINEN GROSSEN KRIEG,GANZ BES.FUER EINEN GROSSEN BEWEGUNGSKRIEG.

NENNENSWERTE GESCHUETZ -ODER MATERIALRESERVEN WAREN NICHT VORHANDEN.

FLAK -UND ABWURFMUNITION WAREN NUR IN UNZUREICHENDER MENGE VORHANDEN,DIE PRODUKTION MUSSTE ERST ANLAUFEN.

DIE MOB-VORARBEITEN WAREN NUR FUER EINEN VERTEIDIGUNGS= KRIEG GEPLANT.DIE FUER EINEN BEWEGUNGSKRIEG Z.B.NOETIGE AUFSTELLUNG VON KOLONNNENRAUM WAR NICHT ERFOLGT,SODASS NUR DIE UNBEDINGT NOETIGEN KOLONNEN Z.T. PFERDEKOLONNEN FXX FUER DIE VERSORGUNG VON EINSATZ-HAEFEN UND FELDFLUGPLAET= ZEN ZUR VERFUEGUNG STANDEN

ES FEHLTE AN FLIEGER-BODENDIENSTEN,MOT KOMMANDANTUREN, MOT.GASTEN,MOT LUFTW.TERRITORIALSTAEBEN.

MANNSCHAFTSBESTAND ZU GERING,KEINE RESERVEN,ZAHLEN-UND AUSBILDUNGSMAESSIG IN DER MASSE UNZUREICHENDES OFFIZIERS= KORPS.

ZU ALLEN DIESEN PUNKTEN KEINE MASSNAHMEN GROSSEN STILS DER MILITAERISCHEN FUEHRUNG,DIE ZWEIFELLOS EIN= GELEITET WORDEN WAEREN,WENN DIE DEUTSCHE MILITAERISCHE FUEHRUNG ABSICHTLICH KRIEG GEWOLLT ODER HERBEIGEFUEHRT HAETTE.

H1314 - 0021

B) STAERKEN:

ZU DEN STAERKEN WEISS ICH NUR NOCH ANNAEHERND DIE DER FLIEGENDEN VERBAENDE.

Z. Z. DES EINMARSCHES NACH OESTERREICH HATTE DIE LUFT=FLOTTE 3) DAMALS NOCH LUFTKREISKOMMANDO V) NACH MEINER ERINNERUNG

EIN FERTIGES KAMPFGESCHWADER, EIN ZWEITES HATTE SEINE AUFSTELLUNG ERST BEGONNEN,
DREI JAGDGRUPPEN, DAVON EINE DIE AUFSTELLUNG NOCH NICHT GANZ BEENDET,
EINE AUFKL, GRUPPE F MIT ZWEI STAFFELN,
EINE AUFKLAERUNGSGRUPPE H MIT DREI STAFFELN.

BEI DEM GROSSEM PROPAGANDA-EINSATZ UEBER OESTERREICH, BEI DEM WIR TATSAECHLICH BLUMEN GEWORFEN HABEN, WAREN IN DER HAUPTSACHE DIE GANZEN FLIEGERSCHULEN BETEILIGT. WIR HABEN AUS DEN FLUGLEHRERN UND FORTGESCHRITTENEN SCHUELERN VERBAENDE IMPROVISIERT UND MIT ALTEN SCHULMUSTERN EINGESETZT.

BEI DER TSCHECHENKRISE, GLAUBE ICH, WAR DAS ZWEITE KAMPF=GESCHWADER AUFGESTELLT UND EINE WEITERE JAGDGRUPPE IN AUFSTELLUNG, SONST KEINE VERAENDERUNG.

BEI KRIEGSBEGINN.

KAMPFVERBAENDE DER LUFTWAFFE.

ALS MIT BEGINN DES POLEN=KRIEGES DIE GES.KRIEGSGLIEDERUNG DER LUFTW. AUF MEINEN TISCH KAM, HABE ICH DARAUS DIE STAERKE DER KAMPFVERBAENDE ZUSAMMEN=GERECHNET UND NACH DEM SOLL DER AUSRUESTUNGSNACHWEISUNG

990 KAMPFFLUGZEUGE GEZAEHLT.

DAS WAR DAS PAPIER-SOLL, OB DIESES SOLL TATSAECHLICH ERREICHT WAR, IST NOCH DIE FRAGE. AUSSERDEM IST DIE TATSAECHLICHE EINSATZBEREITSCHAFT DAVON DANN HOECHSTENS MIT 70 O/O ANZUSETZEN.

DIE WELT GLAUBTE, WIR HAETTEN 10 000, 15000 ODER WER WEISS WIEVIELE FLUGZEUGE. WIR SELBST WAREN TIEF BEINDRUCKT VON DER TATSAECHLICHEN SCHWAECHE UND WUSSTEN, DASS DIE WELT EIN=MAL SEHR STAUNEN WUERDE UEBER UNSERE WIRKLICHEN SEHR GERIN=GEN STAERKEN. UND SO WAR ES NACH DER KAPITULATION AUCH. DIE ENGL.-AMERIK. FACHLEUTE WOLLTEN MIR DIESE ZAHLEN ZUNAECHST

EINFACH NICHT GLAUBEN, BIS SIE SICH SCHLIESSLICH DOCH VON DER RICHTIGKEIT UEBERZEUGEN MUSSTEN.

JAGDFLUGZEUGE UND ZERSTOERER WAREN ES ETWA 7-800.

FLAK WAR VIEL ZU WENIG, WEDER DIE LUFTVERTEIDIGUNGSZONE WEST WAR GEFUELLT NOCH DER OBJEKTSCHUTZ AUCH NUR ANNAEHERND AUSREICHEND BESETZT. SO STANDEN Z.B. IN MUENCHEN NACH MEINER ERINNERUNG GANZE 6 BATTERIEN. JEDENFALLS WAR DER SCHUTZ WEIT UNTER DEM ERFORDERLICHEN.

DIE DEUTSCHE LUFTWAFFE WAR AUF EINEN OFFENSIVEN BEWEGUNGSKRIEG, EINEN ANGRIFFSKRIEG SCHLECHT HIN, NACH MEINEM URTEIL NICHT VORBEREITET. SIE WAERE ES IM RAHMEN DES MOEGLICHEN GEWESEN, WENN DIE MILITAERISCHEN LUFTWAFFENFUEHRER VON SICH AUS AUF DEN KRIEG HINGEARBEITET HAETTEN, ODER DER KRIEG WAERE BIS ZUR BEENDIGUNG EINES MINDESTMASSES AN RUESTUNG AUFGESCHOBEN WORDEN, WENN DIESE FUEHRER UEBER DIE FRAGE „KRIEG ODER FRIEDE" UEBERHAUPT ZU BEFINDEN GEHABT HAETTEN.

FRAGE 2: KOENNEN SIE WEITERE ANGABEN MACHEN, DIE DAS GESAMTBILD DER RUESTUNGEN UND DIE BEREITSCHAFT DER DEUTSCHEN WEHRMACHT ZUM KRIEGE VERVOLLSTAENDIGEN?

ANTWORT:

A) DER AUFBAU DER ANDEREN WEHRMACHTSTEILE WAR EBENSO WENIG BEENDET, WIE DER DER LUFTWAFFE.

B) DER AUSBAU VON FLUGPLAETZEN OSTWAERTS DER ODER WURDE MEINES WISSENS NOCH 1938 ABGELEHNT, OBWOHL DORT LEICHTER HAETTE BODEN GENOMMEN WERDEN KOENNEN ALS WESTLICH DER ODER, WO DER SEHR WERTVOLLE WEIZENBODEN LAG. DIE ABLEHNUNG SEITENS DES OBDL ERFOLGTE NACH MEINER UNTERRICHTUNG MIT DEM HINWEIS, DASS GEGEN DEN VON OSTEN ANGREIFENDEN FEIND DIE ODER GEHALTEN WERDEN WUERDE UND DAHER FLUGPLAETZE NUR WESTLICH ANGELEGT WERDEN SOLLTEN.

H1314 – 0022

H1314 – 0023

C ↕ VON AUSSCHLAGGEBENDER BEDEUTUNG FUER BEGINN UND XX DURCHFUEHRUNG EINES KRIEGES IST DAS BAHNNETZ.DIE XX EISENBAHNEN WAREN ABER WEDER PASSIV NOCH AKTIV AUF EINEN KRIEG VORBEREITET.DAS NETZ WAR NICHT AUF X HOECHSTE LEISTUNG UND AUSWEICHMOEGLICHKEITEN gegen LUFT= BEDROHUNG GEBRACHT.FUER EINE MOBBEREITSCHAFT FEHLTEN NACH ANGABEN BEI EINER TRANSPORTBESPRECHUNG IN DRESDEN,WIE MIR BERICHTET WORDEN IST,1938 4000 LOK UND 100 000 GUETERWAGEN,FUER DEREN BEREITSTELLUNG ABER AUCH KEINE WEITEREN MASSNAHMEN GETROFFEN WORDEN SIND.

D ↕ KEINE ROHSTOFFRESERVEN, INSBES.VON MANGELROHSTOFFEN.

E ↕ AUSBAU DER REICHSAUTOBAHNEN ERFOLGTE NICHT NACH STRATEGISCHEN SONDERN WIRTSCHAFTLICHEN UND AESTHE= TISCHEN GESICHTSPUNKTEN.BEI DER IN EINEM KRIEGE VORAUSZUSEHENDEN BRENNSTOFFNOT KONNTE IHNEN AUCH KEINE MILITAERISCHE BEDEUTUNG ZUKOMMEN.ABGESEHEN VON EINEM TRANSPORT VON SCHIFFSGEFAESSEN VOM RHEIN UND DER ELBE ZUR DONAU HABEN SIE FUER UNS MILITAER= RISCH AUCH KEINERLEI NUTZEN GEHABT.DIE AUTOBAHNEN WAREN

AA ↕ ROHSTOFFDIEBE AN EISENBAHNBAU,WAFFEN U.MUNI= TIONSFERTIGUNG,

BB ↕ DANN EINFLUGWEGWEISER FEINDLICHER KAMPFVERBAEN= DE,

CC ↕ DANN VORMARSCHSTRASSEN AMERIKANISCHER PANZER= EINHEITEN.

F ↕ ALLEIN DIE GROSSEN BAUVORHABEN DER PARTEI UND DES STAATES HAETTEN ZUR DURCHFUEHRUNG EIN JAHRZEHNT DES FRIEDENS GEBRAUCHT,ALSO BIS 1944 UND SAEMTLICHE HATTEN IMMER VORRECHT VOR INDUSTRIE UND WEHRMACHT.

UNSERE GEGNER TRAUEN DEN DEUTSCHEN GENERALSTAEBEN UND GE= NERALEN ALLE TEUFELSKUENSTE ZU,ANERKENNEN ALSO DIE LEIS= TUNGEN.DANN IST ES ABER UNLOGISCH NUNMEHR ZU BEHAUPTEN, DASS DIE MILITAERISCHEN FUEHRER ODER GENERALSTAEBE UNTER DEN GESCHILDERTEN MILITAERISCH UNZULAENGLICHEN VERHAELT= NISSEN DEN KRIEG HERBEIGEFUEHRT ODER ZUM KRIEGE GETRIEBEN HABEN SOLLEN.EINE SOLCHE UNFAEHIGKEIT ODER VERBRECHERISCHE LEICHTFERTIGKEIT,VIELLEICHT BESSER GESAGT,EINEN SOLCHEN WAHNSINN,KANN MAN WIRKLICH NICHT UNTERSTELLEN.KEIN SOLDAT

WIRD EINEN KRIEG ANSTREBEN, WENN ER WEISS, DASS ER DABEI NUR VERLIEREN KANN. WIR WUSSTEN, DASS WIR NUR ZU VERLIEREN HATTEN UND NICHTS ZU GEWINNEN.

DIESE ERKLAERUNG UMFASST 8 SEITEN.

Karl Keller

SUBSCRIBED TO AND SWORN, BEFORE ME THIS DAY 13 July 46

Robert B. Starnes
1st Lt 0-1 24783

I, PAUL SCHMIDT, DULYCONVERSANT WITH THE ENGLISH AND GERMAN LANGUAGES, TESTIFY THAT I HAVE ACTRD AS INTERPRETER FOR THE SWEARING OF THE ABOVE AFFIDAVIT.

Dr. Paul Schmidt

H1314 - 0024

NI-1314

Folder No.: 19

General Staff and OKW
Affidavits 141 - 152
Filed August 21, 1946

"Betrifft Aufruestung"

H1314-0025

General Staff and OKW - Affidavits NI-141 - 152 (6)